

Als daß ich auf dir nicht sterben soll,  
Mein oft bezwungenes Meer!

5. Die Segel hängt das Schiff im Leid,  
Ein schwarzes, verwitwetes Weib,  
Die Flagge deckt als Sterbekleid  
Den toten Heldenleib.

Er sinkt ins Meer von der Spiegelwand,<sup>1)</sup>

Das hebt in heiliger Scheu —  
Mich aber scharren sie in den Sand  
Und schießen nicht einmal dabei!

Nicht, daß mein Leben hier verrann,  
Macht mir mein Herz so schwer,  
Als daß ich in dir nicht schlafen kann,  
Du Heldengrab, mein Meer!      Moritz Graf Strachwitz.

### 23. Hamburg.

1. Daß in einer so mächtigen und tätigen Handelsstadt wie Hamburg alle Tatkraft der Bewohner sich vorzugsweise auf den Handel und die mit ihm zusammenhängende Industrie richtet, ist selbstverständlich. In einer kleinen Landstadt, die eine Universität hat und von den Studenten lebt, dreht sich alles um das Universitätsleben; in der Hauptstadt eines kleinen Ländchens bildet der Hof des Fürsten den Mittelpunkt. In der Haupt- und Residenzstadt Berlin ist zwar der Hof immerhin ein Mittelpunkt, aber es vereinigt sich Gewerbe und Handel, Kunst und Wissenschaft mit Staatsverwaltung und Heer, so daß weder der Hof allein noch die Universität allein noch das Gewerbe allein noch Reichs- und Landtag allein auf bevorzugte Geltung Anspruch machen kann. In Städten aber wie Hamburg und Bremen ist das ganze Leben vom Handel beherrscht; dieser bildet den nie aussehenden Pulsschlag, der vom Mittelpunkt bis in den äußersten Umkreis hinaus zu spüren ist. Hamburg würde sein Gepräge, seine Macht, seine Bedeutung verlieren, wenn es anders wäre. Das Bewußtsein davon durchdringt jeden Hamburger

<sup>1)</sup> Spiegel heißt die Hinterseite des Schiffs.